

# Dissertationsvorhaben

## „Offenheit im Designprozess webgestützter Lehr-Lernarrangements - Eine empirische Studie im Hochschulkontext“

M.A. Axel Dürkop, TUHH

Betreut durch Prof. Dr. Sönke Knutzen, TUHH

Stand: 07. März 2016

### Abstract

Hinter *Open Education* verbirgt sich die Idee, allen Menschen Zugang zu Bildung zu ermöglichen, damit sie aktiv ihre Lebens- und Arbeitswelt gestalten können und an der Gesellschaft teilhaben können (z.B. UNESCO, 2012). Bei genauerer Betrachtung der aktuellen digitalen Bildungslandschaft fällt jedoch auf, dass es sich bei vielen Implementierungen des Open-Education-Gedankens um *openwashing* handelt (vgl. Weller, 2014), denn Studien zu offenen Lernangeboten zeigen ein ernüchterndes Bild: Große Teilnehmerzahlen lassen sich mit dem Effekt des *long tail* erklären, hohe Abbruchquoten weisen darauf hin, dass nicht alle mit dem selbstorganisierten Online-Lernen zurecht kommen (vgl. Demmer, 2015; Schulmeister, 2014). Einblicke in die Bildungsprofile von MOOC-Teilnehmenden zeigen, dass die meisten schon eine akademische Vorbildung haben (Christensen et al., 2013; Emanuel, 2013). Zunehmende Kommerzialisierung der anbietenden Plattformen und Nutzung von Teilnehmerdaten für Recruitingzwecke werfen Schatten auf vermeintlich gutgemeinte Initiativen, die mit ihrer Offenheit gelockt haben. Schließlich kommt der aktuelle Weltbankreport zu dem Schluss, dass die Segnungen des Internets längst nicht die erreicht haben, die davon profitieren könnten (World Bank, 2016, S. 147). Alles *open*, und doch nichts gewonnen für eine gerechtere Welt?

Demnach deutet vieles darauf hin, dass der *solutionism* (Morozov, 2014) des Silicon Valley allein nicht zu einer Verbesserung der Bildungsumstände führen wird. Informationen ins Netz zu stellen und möglichst uneingeschränkt zugänglich zu machen, ist daher nur eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung. Diese Kritik müssen sich auch *Open Educational Resources (OER)* gefallen lassen, sofern das zugrundeliegende Konzept auf Erstellung und Bereitstellung reduziert wird und OERs nicht von qualifiziertem Bildungspersonal in didaktischen Zusammenhängen genutzt werden. Dem Menschen kommt weiterhin eine entscheidende Rolle als Gestalter von Offenheit zu. Von ihm hängt es ab, wie offen das Lernen ist, weil er die Technik auswählt oder entwickelt, mit der gelernt und gelehrt wird und er einen Rahmen schaffen kann, in dem Lernen und Bildung gelingen können. Wenn aber Offenheit nicht nur freien Zugang bedeutet, der sich leicht mit technischen Lösungen herstellen lässt, was bedeutet sie dann? Und wie kann sie im Prozess der Planung eines Lernangebots berücksichtigt werden?

Das Dissertationsvorhaben geht davon aus, dass Offenheit schon im Designprozess von Lehr-Lernarrangements berücksichtigt werden muss. Es wird vermutet, dass die Auseinandersetzung mit den Potenzialen von Offenheit im Bezug auf Didaktik und Technik die am Design Beteiligten in ihren Entscheidungen beeinflusst und andere Umsetzungen zeitigt als die vorherrschenden. Hinweise auf diese Zusammenhänge geben Lehr-Lernarrangements aus der Vergangenheit, die in technischer wie didaktischer Hinsicht verschiedene Facetten von Offenheit aufweisen (z.B. in Mackness & Bell, 2015; Schmidt, Resnick & Rusk, 2013).

Durch Triangulation verschiedener Methoden der qualitativen Sozialforschung soll der Designprozess webgestützter Lehr-Lernarrangements untersucht werden. Ziel der Arbeit sind die Zusammenschau der zahlreichen Einflussfaktoren für Offenheit in der webgestützten Lehre sowie die Entwicklung einer Folie, an der Initiatoren webgestützter Lehr-Lernarrangements ihr Planungshandeln reflektieren können.

### Literatur

Christensen, G., Steinmetz, A., Alcorn, B., Bennett, A., Woods, D. & Emanuel, E.J. (2013). The MOOC Phenomenon: Who Takes Massive Open Online Courses and Why? Zugriff am 26.10.2015. Verfügbar unter: [http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=2350964](http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2350964)

- Demmer, C. (2015). Digitale Bildung - Mein Lehrer, der Bildschirm. *sueddeutsche.de*. Zugriff am 20.11.2015. Verfügbar unter: <http://www.sueddeutsche.de/bildung/digitale-bildung-mein-lehrer-der-bildschirm-1.2369002>
- Emanuel, E.J. (2013). Online education: MOOCs taken by educated few. *Nature*, 503 (7476), 342. Zugriff am 6.3.2016. Verfügbar unter: <http://www.nature.com/nature/journal/v503/n7476/full/503342a.html>
- Mackness, J. & Bell, F. (2015). Rhizo14: A Rhizomatic Learning cMOOC in Sunlight and in Shade. *Open Praxis*, 7 (1). Zugriff am 26.2.2015. Verfügbar unter: <http://www.openpraxis.org/index.php/OpenPraxis/article/view/173>
- Morozov, E. (2014). *To Save Everything, Click Here: The Folly of Technological Solutionism*. New York: PublicAffairs.
- Schmidt, P., Resnick, M. & Rusk, N. (2013). Learning Creative Learning: How we tinkered with MOOCs. *Reports*. Zugriff am 23.2.2015. Verfügbar unter: <http://reports.p2pu.org/learning-creative-learning/>
- Schulmeister, R. (2014). The Position of xMOOCs in Educational Systems. *elead*, 10 (1). Zugriff am 6.3.2016. Verfügbar unter: <http://elead.campussource.de/archive/10/4074>
- UNESCO. (2012). 2012 Paris OER Declaration. In Paris. Zugriff am 7.3.2016. Verfügbar unter: [http://www.unesco.org/new/fileadmin/MULTIMEDIA/HQ/CI/CI/pdf/Events/Paris/%20OER/%20Declaration\\_01.pdf](http://www.unesco.org/new/fileadmin/MULTIMEDIA/HQ/CI/CI/pdf/Events/Paris/%20OER/%20Declaration_01.pdf)
- Weller, M. (2014). *The Battle for Open: How Openness Won and Why It Doesn't Feel Like Victory*. Ubiquity Press. Zugriff am 29.10.2015. Verfügbar unter: <http://www.ubiquitypress.com/site/books/detail/11/battle-for-open/>
- World Bank. (2016). *World Development Report 2016: Digital Dividends*. Washington: The World Bank. Zugriff am 3.3.2016. Verfügbar unter: <http://elibrary.worldbank.org/doi/book/10.1596/978-1-4648-0671-1>